

Gib mir doch eine Heimat wieder

**Ja, kaum zu glauben ist es schier: Zum wievielten Mal
begehen wir**

**Das Weihnachtsfest im fremden Land? Vertrieben aus
dem Heimatland. Einst, als wir Haus und Hof
verlassen, Die Dörfer mit den langen Gassen,**

**Da hatten wir es fest im Sinn, Zur Heimat bald
zurück zu zieh'n.**

**So hatten wir's uns vorgenommen, — Ganz anders aber
ist's gekommen! Und so vergehet Jahr um Jahr,
Vergeblich uns're Hoffnung war.**

**Ja, unsre Heimat liegt so weit, Erinnern dran, bringt
Herzeleid.**

**Doch, Christkind, Du kannst uns verstehen
Und fühlen unsres Herzens Weh'n. Hast Deine erste
Erdennacht —**

Wie wir auch oft — im Stall verbracht.

**Lieb's Christkind, wenn wir auf Dich achten
Und alle Deine Not betrachten, Ist's unserm
heimwehkranken Herz**

**Ein Trost in allem Leid und Schmerz. Der Du als König
auserkoren,**

**Bist selbst als Flüchtling auch geboren. So arm, wie
wir Vertrieb'ne sind, Warst Du auch schon als kleines
Kind. Nun bist Du längst in Deinem Reich, Ein König
und dem Vater gleich,**

An Liebe und an Gnade reich.

Drum, Heiland, schau auf uns hernieder,

**Gib uns doch eine Heimat wieder! Und sollt's auf
Erden nicht mehr sein, Führ uns zu Dir in Himmel ein!**

Adam Rehmann Neumarkt-Kallhan, Oberösterreich

Naehere Angaben fehlen mir. Es duerfte sich bei
dem Schreiber um unseren Kaufmann Adam
Rehmann und die 50ger Jahre handeln.
Franz Apfel